



Altersheim Englischgruss

Soll der Anbau statt wie geplant um drei jetzt um vier Etagen vergrössert werden? Die Wahrscheinlichkeit ist gross.

Seite 2

Neue Poliere

Marco Biner und Marcel Biffiger konnten nach einem intensiven Schuljahr und den erfolgreich absolvierten Prüfungen das Diplom des Poliers in Empfang nehmen.

Seite 3

Seiler Personalhaus

In Täsch wird auf dem und neben dem Welcome Parking ein neues Personalhaus für die Seiler Hotels gebaut. Aus Kostenüberlegungen entsteht der Neubau nicht in Zermatt.

Seite 4

Neun neue Lehrlinge!

Es ist ja schon extrem, was derzeit wieder für ein Bau-Betrieb herrscht. In diesem milden Winter, der eigentlich keiner war, begannen wir mit vielen Baustellen schon im Januar und Februar. Und als es richtig losging, hatten wir fast keine Stammeute mehr – weil alle bereits arbeiteten. Per Ende Mai beschäftigt unsere Firma insgesamt 308 Personen; unter ihnen 17 Lehrlinge in den Lernberufen Maurer, Baumaschinenmechaniker und Kaufmännische Angestellte. Im Sommer beginnen sechs weitere Maurerlehrlinge, ein Baumaschinenlehrling, ein Chauffeur-Lehrling und eine Kaufmännische Lehrtochter ihre Ausbildung bei der Ulrich Imboden AG. Die meisten unter ihnen sind keine Neulinge. Fast alle haben bei uns schon mal Arbeitsluft geschnuppert. Im letzten Sommer während ein paar Wochen. Diese Schnupperlehrlinge erkennen meist schnell, ob die harte Bauarbeiterwelt was für sie ist oder nicht. Damit erleben sie dann zu Beginn der Lehre keine bösen Überraschungen. Der Weg zu einer der begehrten Lehrstellen bei unserer Firma führt also primär über Schnupperlehrtage.

Wer sich also für eine Lehrstelle 2008 interessiert, muss sich bereits in diesem Sommer um eine Schnupperlehre bemühen. Ich wünsche den neun neuen Lehrlingen bei ihrem Arbeitsantritt im Sommer viel Durchhaltevermögen und Freude.

Remo Imboden, Direktor

Zermatter Bauwirtschaft

Über 100 Mitarbeiter auf insgesamt 27 Baustellen

Mit der Aushubszeit im Mai begannen in Zermatt auch die meisten Baustellen. Derzeit wird alleine durch die Ulrich Imboden AG auf insgesamt 27 Baustellen gearbeitet. Darunter mit Mürrini, Verona, Whymper, Cockpit und Menning fünf Wohnhäuser, welche sich teilweise schon in der Endbauphase befinden. Die grössten Baustellen sind einerseits der Anbau für das Alters- und Pflegeheim St. Mauritius und andererseits der Um- und Anbau vom Seilerhaus «Le Petit Cervin» (ehemals «Hotel Nicoletta»). Des weiteren beauftragte die Gemeinde Zermatt die Ulrich Imboden AG mit allgemeinen Strassen-Unterhaltsarbeiten, Sanierungen im Triftweg und in der Metzgergasse und mit Arbeiten an der kommunalen Wasserversorgung. Zusätzlich sind diverse Innenumbauten im Gange, unter ihnen im «Hotel Mirabeau» und im «Hotel Zermatterhof».

Vom «Nicoletta» zum «Le Petit Cervin»

Das Hotel Nicoletta ist nicht mehr. Zumindest so wie es mal war. Den gesamten Sommer über bleibt das Vier-Stern-Hotel Nicoletta zwecks Umbau geschlossen. Das Hotel wird vollkommen renoviert, auf Fünf-Sterne-Niveau angehoben und die Zimmer zu Suiten zusammengelegt. Ab Winter 2007/08 soll das Haus unter dem neuen Namen «Le Petit Cervin» als Teil des «Mont Cervin Palace», mit dem es unterirdisch schon heute

verbunden ist, als eine Einheit geführt.

Damit verfügt das «Mont Cervin Palace» über 175 Zimmer und Suiten, bzw. 350 Betten. Die Ulrich Imboden AG ist mit dem gesamten Umbau beauftragt worden. Mit 18 Mann ist es auch diejenige Baustelle, die derzeit am personalintensivsten ist.



Neubau 4er Sesselbahn Sunnegga paradise – Findeln – Breitenboden Doch noch in diesem Jahr: Neues Sesselbahn-Projekt in Zermatt

Die Zermatt Bergbahnen AG baut ab Station «Sunnegga» einen neue Sesselbahn Sunnegga – Findelbach – Breitenboden.

Die Baumeisterarbeiten sind in zwei Baulose aufgeteilt und müssen gleichzeitig gebaut werden. Die Bauherrschaft hat das erste Los, nämlich die Bergstation Sunnegga und die Mastenfunda-

mente eins bis neun unserer Unternehmung übertragen. Die Bauarbeiten starten am 25. Juni und sollten bis im Herbst 2007 abgeschlossen sein.

Die Bergstation wird nach Bauende vollständig unter Terrain liegen. Die Station wird im Tagbau erstellt und anschliessend mit Aushubmaterial hinterfüllt

und zugedeckt. Der Baugrubenaushub von ca. 12'000 m³, davon 8'000 m³ Fels) muss mit Ausnahme der Hinterfüllung, oberhalb der Station «Sunnegga» in eine Enddeponie transportiert werden.

Für die Bergstation werden ca. 2'000 m³ Beton, 4'500 m² Schalung, 200 t Armierung und 55 t Stahlkonstruktionen verwendet.

Lonza E 48

Dank sehr guten Witterungsbedingungen und dem ausgebliebenen Wintereinbruch konnte der programmierte Rohbautermin um ca. 1 ½ Wochen unterboten werden. Verhindert wurde damit das Greifen einer Konventionalstrafe bei Nicht-Erreichung des Endtermins. Gleichzeitig wird die Auszahlung eines vorher abgemachten Bonus fällig. Nach erfolgtem Ausbau kann die Baustelle dieser Tage abgeräumt werden.

Lonza API H 47

Als Anschlussarbeiten zum beendeten Neubau E 48 konnte nicht zuletzt dank den terminlich perfekt ausgeführten Arbeiten der Auftrag für den Vollausbau des API-Gebäudes übernommen werden. Der Auftrag beinhaltet das Verlegen von vorfabrizierten 2.5 to schweren Deckenplatten auf sechs Geschossen im Gebäudeinnern und das Erstellen von ca. 2'000 m² Kalksandsteinwänden mit einer Mauerdicke von 20 cm. Zu diesem Zweck mussten vorgängig auf einer Höhe von rund 27 Metern drei vorfabrizierte Hebevorrichtungen mit einer Gesamtnutzlast von 9 to installiert werden. Diese so genannten «Hallenkräne» wurden durch die Firma Stahleinbau mittels Hebebühne montiert. Der Endtermin für die Fertigstellung ist auf Ende Juni vorgesehen. Der verantwortliche Polier ist Rainer Amstutz.

Fensterstollen Steg

Der Fensterstollen Steg dient als Zwischenangriff beim Bau des Basistunnels Lötschberg. Er wird jedoch im gleichen Profil erstellt wie die Tunnelröhren des Basistunnels, so dass eine nachträgliche bahntechnische Ausrüstung jederzeit möglich sein sollte. Die Ulrich Imboden AG übernahm hier verschiedene Arbeiten, wie Felsreinigung, Versetzen von Ankern, Montage von Netzen und anderes. Die Arbeiten werden in rund zwei Wochen abgeschlossen.

Installationsplatz Staldbach

Für den Tunnel Eyholz entsteht im Staldbach ein Baustellen-Installationsplatz. Die UIAG hat hier das kostengünstigste Angebot unterbreitet. Die Vergabe steht noch aus.

**Neubau Alters- und Pflegeheim Englischgruss, Brig-Glis
Aufstockung um eine vierte Etage?**

Am 16. April 2007 begannen mit dem symbolischen Spatenstich die Bauarbeiten für die Erweiterung des Alters- und Pflegeheims Englischgruss in Brig-Glis. Im Anbau sollten ursprünglich jeweils 15 Einzelzimmer auf drei Etagen entstehen. Derzeit befassen sich die Bauherren mit einer Aufstockung um eine weitere Etage. Die Ulrich Imboden AG übernahm für die Offertsumme von 1.9 Mio. Fr. die Baumeisterarbeiten. Im Spätherbst 2008 soll der Anbau bezugsbereit sein.

Erst kürzlich konnte das Alters- und Pflegeheim Englischgruss sein 15-jähriges Bestehen feiern. Die Erweiterung erfolgt im Rahmen des Konzepts, wonach das kantonale Gesundheitsdepartement in der Region Brig 132 neue Pflegebetten schaffen will.

**Zusatz-Vorkehrungen
betreffend Statik**

Im ursprünglichen Konzept wollte die Bauherrschaft einen dreigeschossigen Anbau erstellen. Knapp zwei Wochen nach Bau-

beginn begannen innerhalb der Bauherrschaft die Abklärungen betreffend Aufstockung einer weiteren Etage.

Der definitive Entscheid steht noch aus. Dennoch entschied die Bauherrschaft, alle Vorkehrungen betreffend Statik und Foundation zu treffen, um den Anbau durch eine zusätzliche Etage aufzustocken. Diese Zusatz-Vorkehrungen bedeuteten letztlich eine Verzögerung auf das Bauprogramm von einer Woche.

**Neue Strasse im Hubel / Jodernquartier Visp
Ringstrasse im Spannungsfeld**

Das Hubelquartier in Visp erhält eine neue Strasse. Die geplante Ringstrasse soll Hubel- und St. Jodernstrasse miteinander verbinden. Da diese Strasse für die meisten Anwohner einen Mehrwert bedeutet, werden sich diese jetzt an den Erschliessungskosten beteiligen müssen. Die betroffenen Anwohner gingen darob an die Medien und beklagten, dass diese Strasse eigentlich niemand will. In diesem schwierigen Spannungsfeld ist es nun die Aufgabe der Ulrich Imboden AG, die Strasse zu bauen.

Eigentlich kommt die Diskussion um die Ringstrasse zu spät. Anlässlich der Urversammlung vom 22. Juni 1999 wurde der Gemeinderat ermächtigt, die Neugestaltung der Hubelstrasse und der St. Jodernstrasse in Angriff zu nehmen. Die Gemeinde hat dann auf Grund der Finanzlage auf eine sofortige Realisierung verzichtet, nahm das Dossier aber in Folge von neuen Bauinteressenten für die Wiese zwischen den beiden Strassen, wieder hervor.

Bauarbeiten beginnen

Am 16. April hätte eigentlich die Installation des Bauplatzes durch die Ulrich Imboden AG beginnen sollen. Ab dem 07. Mai 2007 beginnen die ersten Arbeiten. Nach dem Abstecken und dem Abtrag der Humusschicht beginnen die Fachleute unter der Leitung von Jean-Pierre Imboden mit der Erstellung der Bruchsteinmauern. Geplant ist ein Personalbestand von 6 Personen; im September ist die Strasse fertig.

Baltschieder erhält Spielhalle

In Baltschieder soll eine polyvalente Spielhalle entstehen. Nach Abklärungen betreffend Rhonekorrektur, wurde nun vom Kanton «grünes Licht» gegeben. Noch im Mai ist Baubeginn.

Staldbach: Reinmar Eggel

Im Staldbach werden derzeit die Innenausbau- und die Umgebungsarbeiten vorangetrieben. Im Parterre-Geschoss entsteht ein (halböffentliches) Personalrestaurant, ein «à-la-Carte-Restaurant» und ein Bistro mit Lounge. Der Betrieb wird vollständig rauchfrei lanciert. Ihm angegliedert sind ein Erlebnis-spielplatz und ein Babyspielplatz, sowie diverse andere Freizeitaktivitäten.



Als Betriebsleiter fungiert der 42-jährige Reinmar Eggel aus Mund. Er ist ausgebildeter Koch und hat sich sein Rüstzeug u.a. im «Hotel Bellevue» in Bern, im «Hotel de Londres et Schweizerhof» in Brig, im «Restaurant z'Matt» in Bitsch oder im «Golf- und Country-Club Zürich» verdient. Neben Klassikern und exquisiten Eigenkreationen wird Eggel auch glutenfreie und kalorienarme Speisen anbieten.

Kreuzungsstation Täschsand

Nachdem bereits auf den Winterfahrplan 2006-2007 zusätzliche Spätverbindungen zwischen dem Matterhorn Terminal Täsch und Zermatt eingeführt worden sind, erfährt das Fahrplanangebot des «Zermatt Shuttle» auf den Winterfahrplan 2007-2008 im Interesse der Kunden noch einmal einen deutlichen Ausbau. Damit die Kapazität entsprechend erhöht werden kann, entsteht im Täschsand bis Oktober 2007 eine neue Kreuzungsstation. Die Bauarbeiten beginnen dieser Tage.

Cleuson-Dixence

Die Arbeiten am Zugangstollen sind grösstenteils beendet. Nach Montage des Portalkrans wird der Schacht in der so genannten «marokkanischen Bauweise» in Angriff genommen. Die marokkanische Bauweise sieht einen Ausbruch von oben nach unten, unter sukzessiver Sicherung und dem Anbringen von Spritzbeton vor.

Mittlerweile konnte auch der Vertrag mit der VA TECH HYDRO GmbH über die Erstellung der Panzerung abgeschlossen werden. Die aus Österreich stammende Firma VA TECH HYDRO GmbH ist ein führender Anbieter von elektromechanischen Gesamtanlagen für Wasserkraftwerke. Die Firma beschäftigt etwa 3'600 Mitarbeiter an verschiedenen Standorten, die größten sind Wien, Linz, Weiz, und Kriens, und Vevey in der Schweiz. Die LEDI-Gruppe wird die Panzerung für rund 6 Mio. Franken als Unterakkordantin erstellen.

«Il Ricetto», Raron

Die Arbeiten am Mehrfamilienhaus «Il Ricetto» in Raron wurden am 13. Februar 2007 wiederaufgenommen. Der Rohbau konnte bis Ende April fertig gestellt werden. Auszuführen bleibt noch das Innenmauerwerk und diverse Fertigstellungsarbeiten.

Neubau Roberto Passeri, Herbriggen

In Herbriggen entsteht für den Maler Roberto Passeri ein neues Mehrfamilienhaus. Mittlerweile konnte der Rohbau erstellt und der Dachstuhl vollständig montiert werden. Der Innenausbau wird direkt durch den Bauherrn erstellt, so dass die Baustelle abgeräumt werden kann.

Pole-Position

Bei der Submission «Galerie de Frasse», einem 700 Meter langen Entwässerungstunnel zwischen Aigle und dem Col de Mosses hat die Arbeitsgemeinschaft LEDI, in Zusammenarbeit mit der lokalen Bauunternehmung Echenard SA, Bex, das kostengünstigste Angebot unterbreitet. Die Gespräche mit dem Bauherrn sind derzeit im Gang; der Vergabeentscheid wird in ca. drei Wochen erwartet. Die Bau-summe beträgt rund 10 Mio. Fr.

Erfolgreiche Diplom-Abschlüsse

«Wie das Wasser in der Wüste...»

Die Mitarbeiter Marco Biner und Marcel Biffiger erhielten am 21. März 2007 an der Baukaderschule BSU AG in Unterentfelden das eidgenössische Diplom als Polier. Dabei wurde Marco Biner mit der Note von 5.37 als bester Polier ausgezeichnet. Der VR-Präsident der Polierschule, Richard Meyer, betonte in der Ansprache bei der Diplomübergabe die Wichtigkeit des Poliers auf Baustellen: «Poliere sind so wertvoll wie das Wasser in der Wüste. Eine Baustelle ohne Polier kann man sich seit gebaut wird, kaum mehr vorstellen.»



Der Polier: Wichtigstes Fundament jeder Baustelle

Der ausgebildete Polier ist Baustellenchef und vertritt die Bauunternehmung auf der Baustelle. Er verfügt über ausgeprägte Fähigkeiten, Menschen zu führen, ist fachlich kompetent und Vorbild seiner Mitarbeiter. Er spornt diese zu guten Leistungen an. Der Polier plant den wirtschaftlichen Einsatz der Mitarbeiter und Produktionsmittel nach deren Verfügbarkeit und unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen. Er leitet und überwacht die Ausführung der praktischen Arbeiten und beachtet dabei Gesetze und Vorschriften. Er setzt die Bestimmungen über die Arbeitssicherheit durch, wendet umweltschonende Bauverfahren an und sorgt für Qualität und Termineinhaltung. Zusätzlich betreut der Polier die

Lehrlinge und leitet deren praktische Ausbildung. Die Ausbildung zum Polier wird in zwei Semestern durchgeführt. Auf dem Lehrplan stehen einerseits allgemeinbildende Fächer, wie Sprache und Kommunikation, Informatik oder Recht; auf der anderen Seite aber auch technische Fächer wie Schalungsbau, Hochbau, Tiefbau, Gerüstbau, Bauplatzorganisation, Bauplatzinstallation und anderes.

Geschäftsleitung und Mitarbeiter der Ulrich Imboden AG gratulieren beiden Absolventen zu diesem Erfolg. Wir sind sehr stolz auf diese Leistung, umso mehr beide aus unserem «Nachwuchs» stammen und ihre Grundausbildung in unserer Firma absolvierten. Beide Poliere stehen bereits in ihrer neuen Funktion auf den ihnen zugewiesenen Baustellen im Einsatz.

Umfahrung Visp

«Vorgezogene Querschläge»

Für die Untertagebaustelle «Vorgezogene Querschläge» erfolgte am 01. Mai 2007 die Startsitung. Die LEDI wurde mit der Ausführung von sechs Querschlägen im Gesamtumfang von 1.8 Mio. Franken beauftragt. Bei der Baustelle handelt es sich um Verbindungstunnels zur Erhöhung der Verkehrssicherheit im

Vispertaltunnel. Dabei wird der bestehende Vispertaltunnel durch Querschläge mit dem Schutterstollen verbunden. Der Schutterstollen dient grundsätzlich zum Abtransport des Ausbruchmaterials für die Umfahrung Visp und kann im Ereignisfall auch als Evakuierungstunnel benutzt werden.



Name: Alexandra Troger
Beruf: Personalfachfrau
Geburtstag: 07.09.1970

Wohnort: Raron

Alexandra Troger ist die neue Personalchefin der UIAG. Sie ist Personalfachfrau mit eidg. Fachausweis, hat jahrelange Erfahrung in der Personalvermittlung und spricht neben Deutsch und Französisch auch fließend Italienisch.

Erst seit kurzem amtest du als neue Personalchefin. Was für eine Meinung hastest du von der UIAG?

Die Firma kannte ich schon von meinen früheren beruflichen Tätigkeiten. Und fand auch immer, dass es eine solide und gute Unternehmung ist.

Und wie ist es jetzt?

Eines hab ich mittlerweile festgestellt: Die UIAG ist noch grösser als ich ursprünglich angenommen hab. Zudem herrscht ein sehr angenehmes Arbeitsklima.

Was reizt dich an diesem Job?

Es ist klar eine Herausforderung für mich. Und eigentlich war es immer auch ein Wunsch, in einem dynamischen Unternehmen in einer solchen Schlüsselposition zu arbeiten.

Wie siehst du deine Rolle als Personalchefin der Firma?

Es ist ein Job mit viel Eigenverantwortung - arbeiten doch rund 300 Personen in unserem Unternehmen. Zudem bin ich auch so was wie eine Ansprechperson für alle Anliegen der Arbeitskollegen.

Wir wünschen Alexandra Troger in ihrer neuen Tätigkeit viel Freude und sind sicher, das sie sehr gut zur UIAG passt.



Ein solcher Abschied macht enorm betroffen und wiegt sehr schwer. Der Personalchef der Ulrich Imboden AG, Arnold Brantschen, ist am 6. Februar 2007 unerwartet an einem Herzinfarkt verstorben. Arnold war mehr als ein blosser Personalchef. Er war so was wie die gute Seele im Betrieb. Er hatte stets ein offenes Ohr für die Anliegen seiner Mitarbeiter – auch für Dinge, die weit über das Berufliche hinausgingen. Mit Arnold Brantschen verlor die Unternehmung einen ausgezeichneten Personalchef, einen zuverlässigen Arbeitskollegen und einen lieben Freund. Nichts, als unsere Gedanken an einen grossartigen Mann bleiben übrig.

Arnold Brantschen begann seine berufliche Laufbahn 1970 als kaufmännischer Lehrling in den alten Büros im Staldbach. Sein direkter Vorgesetzter hiess während rund zwei Jahrzehnten Peter Biner. Unvergessen viele lustige Anekdoten von anno dazumal. Wie zum Beispiel, als ihm Robert Dubacher fünf Franken in die Hand drückte und ihn samt Chauffeur vom Staldbach nach Visp schickte, um die langen Haare abzuschneiden – er aber anstatt zum Coiffeur, lediglich einen Kaffee trinken war. Oder aber, als er noch als Lehrling die Lohn-Couverts (samt Geld) in einen Müllsack packte und mit diesen via Autostopp nach Zermatt auf die Baustellen trampelte...

Nach seiner Lehrzeit verblieb er im Betrieb und übernahm mit den Jahren immer mehr Aufgaben im Personalwesen. Nach der Pensionierung von Peter Biner wurde Arnold Brantschen auch offiziell Personalchef der Ulrich Imboden AG. Bis zu seinem Tod blieb er der Unternehmung treu – und arbeitete so während stolzen 37 Jahren in demselben Betrieb.

Seiner Gattin Greti und seinem Sohn Cesi samt Familie wünschen wir viel Kraft.

Neubau Seiler-Personalhaus A + B, Täsch

Wegen der hohen Bodenpreise entsteht das Seiler-Personalhaus in Täsch!

In den Tourismusdestinationen stieg in den letzten Jahren durch Bodenverknappung der Bodenpreis. Einheimische haben immer stärker das Problem, dass sie sich Grundeigentum nicht mehr zu leisten im Stande sind. Für die Seilerhotels wurde dies zum Problem, da der Bodenpreis für ein geplantes Personalhaus in Zermatt zu hoch war. Die Geschäftsleitung entschied darob, ihr Personalhaus in der Nachbargemeinde Täsch zu erstellen.

Baumeisterarbeiten an Imboden und Lauber

Die Baumeisterarbeiten für das Seiler-Personalhaus in Täsch wurden am 17. April 2007 an die Arbeitsgemeinschaft Ulrich Imboden AG und E. Lauber & Sohn AG vergeben. Der UIAG obliegt die Federführung und die kaufmännische Leitung. Die Aushub- und Installationsarbeiten wurden am 24. April 2007 unter der Leitung des Poliers Stefan Schnidrig begonnen. Geplant sind zwei Gebäude: Einerseits das Personalhaus A als Aufstockung auf das bestehende Welcome Parking und gleich nebenan das Personalhaus B, welches mit dem bestehenden Parkhaus verbunden werden soll. Insgesamt weist das Personalhaus A 25 Studios und eine 4 ½-Zimmer-Wohnung, das Personalhaus B 31 Studios und einen Aufenthaltsraum mit Küche auf. Der Rohbau soll Ende August stehen.

Von warmen und kalten Betten...

Seit 1961 ist der Grundstückerwerb für Ausländer, welche nicht in der Schweiz wohnhaft sind, bewilligungspflichtig. Nachdem es in den letzten 20 Jahren vermehrt Lockerungen in dieser Gesetzgebung gegeben hat, ist die Situation nun so, dass die zulässige Wohnfläche von 100 m² auf 200 m² für Ferienwohnungen verdoppelt worden ist. Nach wie vor bewilligungspflichtig ist der Erwerb von Wohnbauten und Grundstücken, die der Erstellung von Wohnbauten dienen. Die Prob-



lematik zeigt sich deutlich in den Tourismusgebieten. Hier sind viele Ferienwohnungsbesitzer nur während einer kurzen Zeit am Ort anzutreffen – die meiste Zeit jedoch bleiben die Betten unvermietet («kalt»). Diese Ferienwohnungsbesitzer bezahlen in den seltensten Fällen Steuern und generieren auf Grund ihrer Abwesenheit auch keine Umsätze. Gleichzeitig steigen durch diese Bodenverknappung auch die Bodenpreise. Diese sind für Normalsterbliche kaum mehr bezahlbar. Zusätzlich bleiben die ganzen Infrastrukturkosten an der Gemeinde hängen, die ein Dorf voll leerer Zweitwohnungen und keine Einwohner hat.

Der Zweitwohnungsbau wurde in den vergangenen Jahren zum Problem im Tourismus: Hotels, Restaurants, Boutiquen und Bergbahnen wollen, dass möglichst viele Ferienbetten belegt, also «warm» sind. Fakt ist aber, dass in den vergangenen zwei Jahrzehnten vermehrt «kalte» Betten entstanden: 2005 zählte das Wallis 174 000 «kalte» Betten, 70 000 mehr als vor zwanzig Jahren.

Im gleichen Zeitraum sank die Zahl der Hotelbetten um 7000 auf 35 000, jene der «warmen» Betten in vermieteten Chalets und Ferienwohnungen sogar von 150 000 auf 111 000.

Dieser Problematik nahm sich jetzt auch die Gemeinde Zermatt an. Weitgehende Einigkeit herrscht darüber, dass der Zweitwohnungsbau weiter eingeschränkt werden muss. Die Mehrheit des Gemeinderats wollte eine jährliche Kontingentierung auf 2'188 Quadratmeter Bruttogeschossfläche. Die Unabhängige Partei Zermatt ihrerseits pochte auf eine Beschränkung von 850 Quadratmeter Bruttogeschossfläche und dass der Gemeinderat alle vier Jahre das Volk entscheiden lassen soll, ob die Höhe der Kontingentierung angepasst werden soll. Die Urversammlung Ende April folgte dem Vorschlag der Unabhängigen, so dass nun über diesen Entwurf die Zermatter Bevölkerung am Urnengang vom 16. und 17. Juni 2007 zu entscheiden hat.

Erweiterung SAC-Täschhütte

Abbruch- und Umbauarbeiten inmitten der Viertausender der Mischabelgruppe



Der Ausbau der Täschhütte wird diesen Sommer in Angriff genommen. Die Ulrich Imboden AG ist hier für die Baumeisterarbeiten verantwortlich.

In diesem Sommer sollen gemäss Terminplan der Aushub

und die Betonarbeiten des Wasserreservoirs erledigt werden. Im Herbst folgen anschliessend Abbruch und Umbauarbeiten an der bestehenden Hütte. Die Inbetriebnahme der erweiterten Täschhütte erfolgt im Sommer 2008.